

▶▶ ***Bedeutung und Wirksamkeit
eines zweiten Arbeitsmarktes
für langzeitarbeitslose
Personen***

Mag. Dieter Daume
Mag.^a Maria Osterkorn



Themenübersicht

- ▶▶ Allgemeine europäische Trends im Hinblick auf arbeitsmarkt-politische Maßnahmen für langzeitarbeitslose Personen
- ▶▶ Beschäftigungszugänge für langzeitarbeitslose Personen in:
 - Großbritannien
 - Finnland
 - Dänemark
- ▶▶ Wirkungs- und Fiskalanalyse sozialökonomischer Betriebe in OÖ
- ▶▶ Abschließende Betrachtung

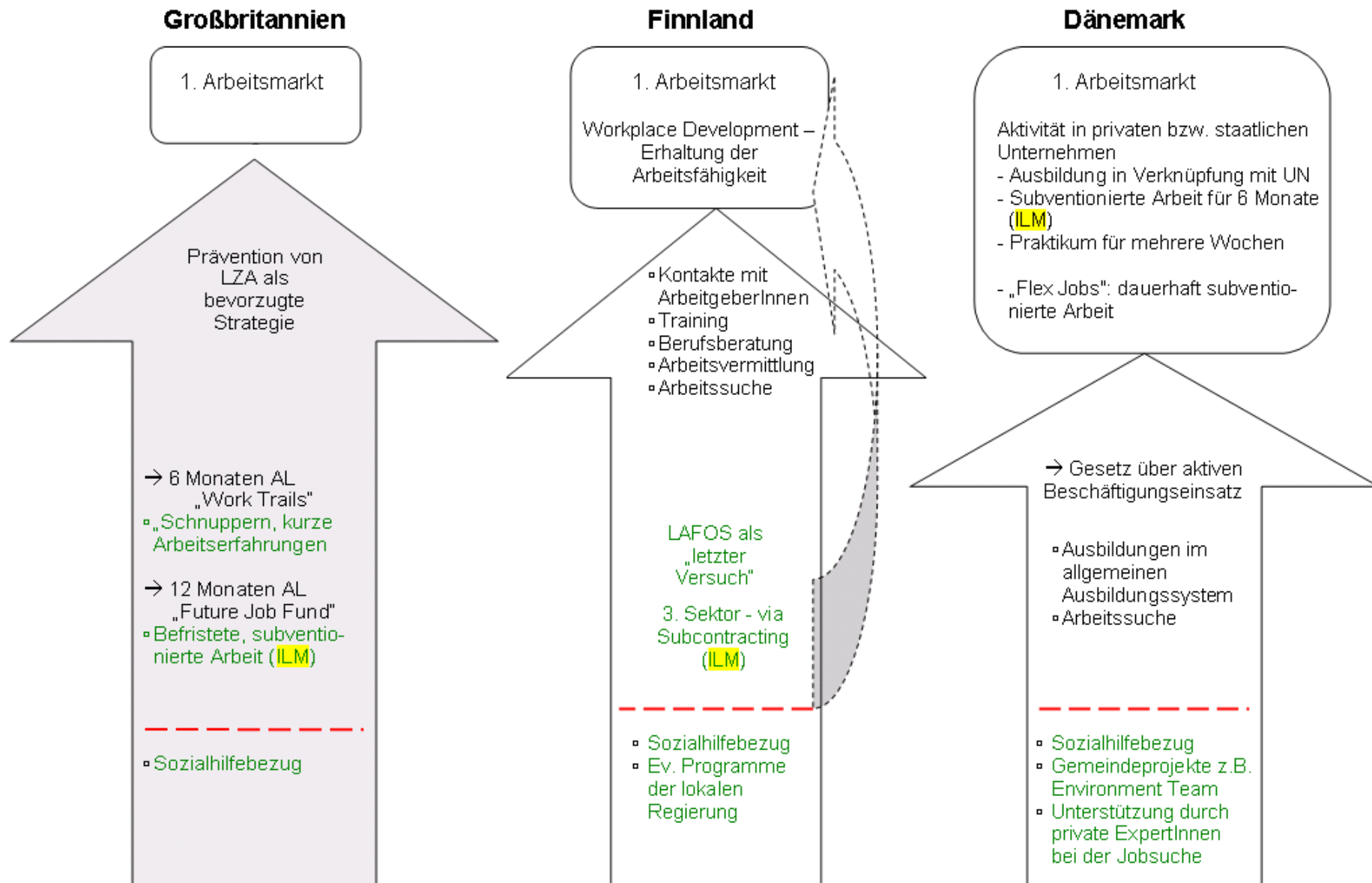
Trends in Europa

- ▶▶ Steigerung der Beschäftigungsfähigkeit durch aktivierende Maßnahmen – Individualisierung struktureller Gegebenheiten
- ▶▶ Knüpfung des Beihilfenbezugs an die Teilnahme an aktivierenden Maßnahmen
- ▶▶ Kategorisierung der Zielgruppen nach Arbeitsplatznähe bzw. -ferne
- ▶▶ Auslagerung der Arbeitsvermittlung an Private vorwiegend im Bereich der langzeitarbeitslosen Personen
- ▶▶ „Zentralisierte Dezentralisierung“ – Abgabe von Arbeitsvermittlung und Arbeitsmarktpolitik an lokale Körperschaften und Institutionen

Bezugsrahmen arbeitsmarktpolitischer Ansätze

- ▶▶ Arbeitsmarkt- und beschäftigungspolitische Interventionen sind nicht zu entkoppeln vom jeweiligem politischen und ökonomischen System des Landes
- ▶▶ Großer Anpassungsdruck für alle Länder aufgrund ökonomischer, politischer und gesellschaftlicher Veränderungen
- ▶▶ Angleichungen der Länder im Bezug auf die jeweilige Arbeits- und Beschäftigungspolitik vor dem Hintergrund der Europäischen Beschäftigungsleitlinien 2005 – 2008 (LL 19)
- ▶▶ Seit 2007 Diskussionsanstoß der EU-Kommission im Hinblick auf „Flexicurity“ – Versuch zur Deregulierung und Flexibilisierung seit den 1980er Jahren ein Gegengewicht herzustellen

Zugang Langzeitarbeitsloser zu Beschäftigung



Resümee Arbeitsmarktzugang

- ▶▶ Maßgeschneiderter, individualisierter, fragmentierter Arbeitsvermittlungsprozess
- ▶▶ Wenig Ansätze zur Beseitigung struktureller Probleme der Arbeitsmärkte
- ▶▶ Bestrebungen, den ILM am ersten Arbeitsmarkt zu positionieren
- ▶▶ Übrig bleiben Personen, die aufgrund multipler Probleme schwer am Arbeitsmarkt zu platzieren sind
- ▶▶ Subventionierte Dauerbeschäftigung für langzeitarbeitslose Personen zeichnet sich in keinem der dargestellten Länder ab
- ▶▶ Sinnhaftigkeit und Notwendigkeit einer dauerhaften (subventionierten) Beschäftigung sind gegeben

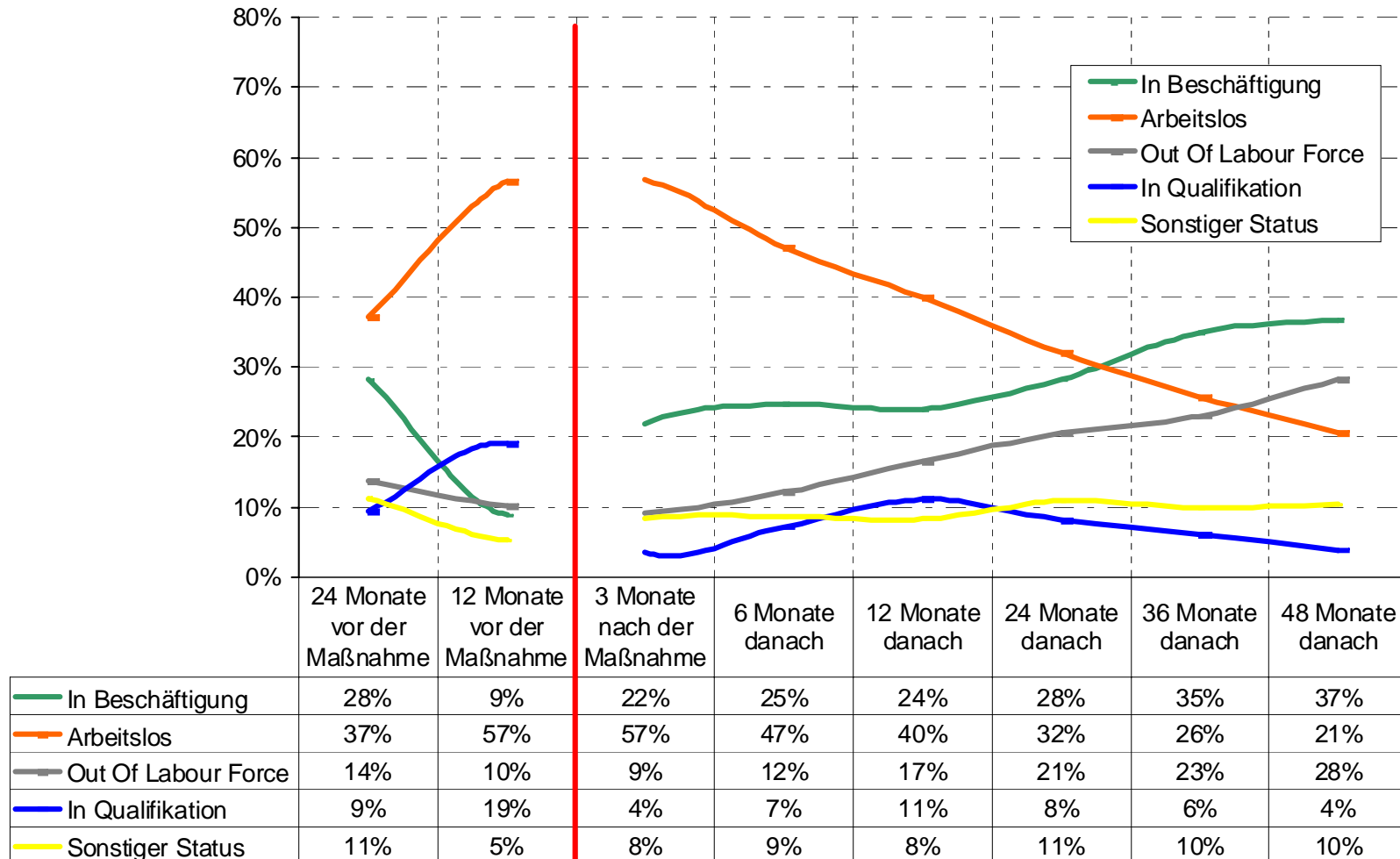
▶▶ Wirkungs- und Fiskalanalyse sozialökonomischer Betriebe in OÖ

Daten der Untersuchung

Basis: TeilnehmerInnen des Jahres 2004; AMSBG- und IAB-Daten

- ▶▶ Durchschnittliche und mittlere Maßnahmendauer: 6 Monate
- ▶▶ Alter: durchschnittlich 40 Jahre 4 Monate
- ▶▶ 54% Frauen, 46% Männer
- ▶▶ 36% Lehre, 60% Pflichtschule, 4% keine abgeschlossene PS
- ▶▶ 91% ÖsterreicherInnen
- ▶▶ 20% Migrationshintergrund
- ▶▶ 40% Personen mit physischen Vermittlungshemmnisse
- ▶▶ 25% Personen mit psychischen Vermittlungshemmnisse

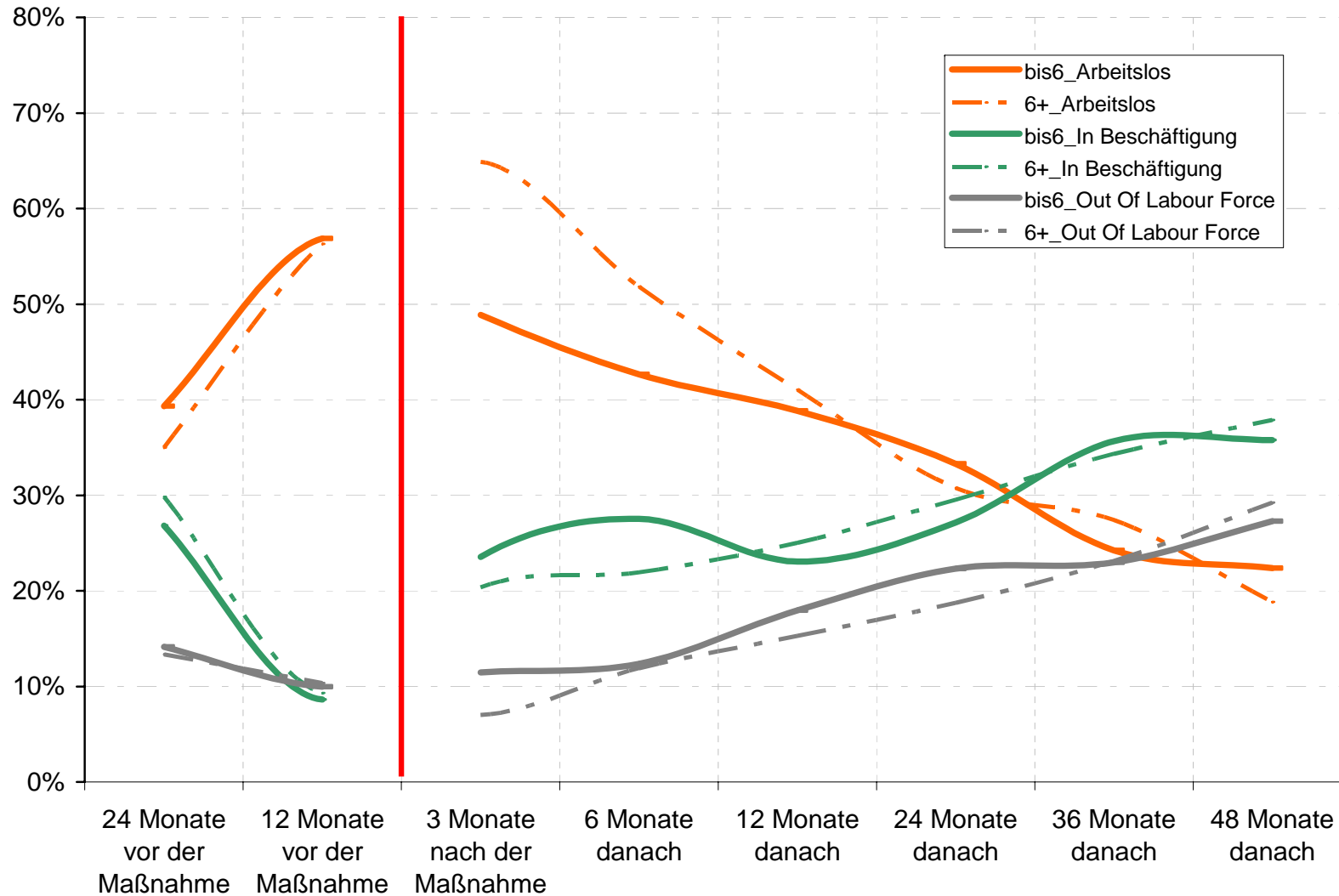
Maßnahmenwirkung - Zeitreihe



Beschäftigungserfolge der Maßnahmen

- ▶▶ Frauen können nachhaltig besser in den Arbeitsmarkt integriert werden.
- ▶▶ Ältere warten teilweise auf die erfolgreiche Pensionierung.
- ▶▶ Höhere Bildung führt fortdauernd zu höherer Beschäftigung.
- ▶▶ Migrationshintergrund übt keinen Einfluss auf Beschäftigungsquoten aus.

Relevanz der Maßnahmendauer



Maßnahmendauer und Beschäftigungserfolg

- ▶▶ Eine längere Maßnahmendauer erscheint nachhaltig erfolgreich, obwohl
 - ▶▶ das TeilnehmerInnenalter bei langer Maßnahmendauer signifikant höher ist
 - ▶▶ und der Anteil von Personen mit Migrationshintergrund höher ist.

- ▶▶ Für Gruppen mit besonderem Bedarf erscheint eine längere Maßnahmendauer erfolgversprechend.

Fiskalanalyse

▶▶ Kosten

- ▶▶ Förderungen an die Maßnahme
- ▶▶ Opportunitätskosten der Verwaltung
- ▶▶ Neue Ansprüche an das System der sozialen Sicherung nach der Maßnahme

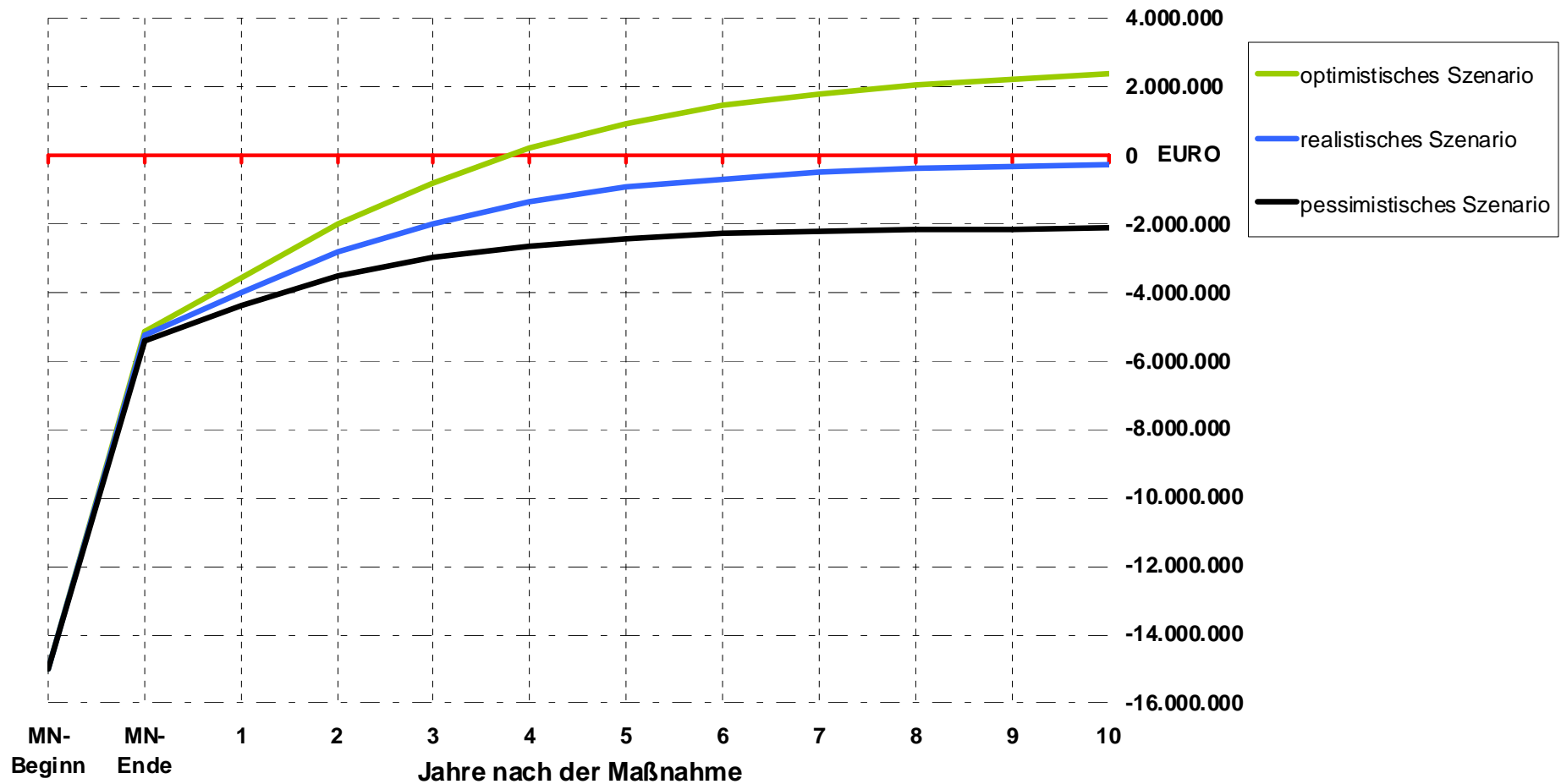
▶▶ Nutzen

- ▶▶ Einsparung an Transferleistungen während der Maßnahme
- ▶▶ Einsparung an Transferleistung nach der Maßnahme
- ▶▶ Rückflüsse an die Sozialversicherung
- ▶▶ Direkte Steuerleistungen
- ▶▶ Indirekte Steuerleistungen

Wirtschaftlicher Nutzen

| | Szenarien: | | |
|---|-------------------|-------------------|------------------|
| | pessimistisch | realistisch | optimistisch |
| Kosten: | in Euro | | |
| Förderungen an die Maßnahme | 15.003.905 | 15.003.905 | 15.003.905 |
| Opportunitätskosten der Verwaltung | 20.000 | 20.000 | 20.000 |
| Neue Ansprüche an Sozialsystem nach der Maßnahme | 333.567 | 239.299 | 171.834 |
| Erträge (Nutzen): | in Euro | | |
| Einsparung an Transferleistungen während der Maßnahme | 2.774.343 | 2.774.343 | 2.774.343 |
| Einsparung an Transferleistungen nach der Maßnahme | 507.174 | 699.238 | 965.027 |
| Rückflüsse an die Sozialversicherung | 7.331.687 | 7.999.808 | 8.815.730 |
| Direkte Steuerleistungen | 914.300 | 914.300 | 914.300 |
| Indirekte Steuerleistungen | 1.190.478 | 1.527.827 | 1.953.564 |
| Saldo 4 Jahre nach Maßnahmenende: | -2.639.491 | -1.347.687 | 227.225 |
| Saldo 10 Jahre nach Maßnahmenende: | -2.133.384 | -288.829 | 2.359.258 |

Fiskale Maßnahmenwirkung



Nicht alle Wirkungen sind messbar

Viele nicht-pekuniäre Effekte blieben in den Berechnungen unberücksichtigt.

- ▶▶ geringere Krankheitsanfälligkeit,
- ▶▶ reduzierter Alkoholkonsum,
- ▶▶ psychosoziale Effekte von erhöhter Erwerbstätigkeit,
- ▶▶ Erhöhung des sozialen Friedens,
- ▶▶ Reduzierung von Kriminalität und
- ▶▶ soziale Integration

Abschließende Betrachtung

- ▶▶ Arbeitsmarktintegration durch Maßnahmen
 - ▶▶ Eingliederungsziel ist nicht für alle Menschen realistisch
 - ▶▶ Reparatur persönlicher Defizite löst keine strukturellen Probleme
 - ▶▶ Integration der Arbeitsmarkt-Dropouts ist neu zu denken
 - ▶▶ Wirtschaftskrise ist noch nicht antizipiert

- ▶▶ Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit von Maßnahmen
 - ▶▶ Wirtschaftlichkeit der Maßnahmen lässt sich belegen
 - ▶▶ Wirksamkeit für „arbeitsmarktnähere Personen“ besser
 - ▶▶ Wirtschaftlichkeitsbetrachtung hat Grenzen

DANKE!

*Institut für Berufs- und Erwachsenenbildungsforschung
an der Johannes Kepler Universität Linz*

www.ibe.co.at

E-mail:

office@ibe.co.at

